

Ehrenamt erhält Gotteshaus in Himmighausen schon seit Jahren

Ein Dorf feiert seine Kapelle

Von Josef Köhne

HIMMIGHAUSEN (WB). Seit 90 Jahren gibt es die Kapelle am Berg in Himmighausen. Dabei stand sie vor wenigen Jahren bereits vor dem Aus. Ehrenamtliche sorgten dann für die Rettung.

Die im Oktober 2016 von den lokalen Medien verbreitete Nachricht, das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Marienmünster-Nieheim beabsichtige die Entwidmung der Kapelle im Nieheimer Ortsteil Himmighausen-Bahnhof, lenkte den Blick der breiten Öffentlichkeit auf das kleine, zwischen hohen Bäumen am Berghang klebende Gotteshaus.

Gleichzeitig entfachte sie in interessierten Kreisen eine Diskussion über seine Historie und seine gegenwärtige Bedeutung. Letztlich aber war es diese Meldung, die das 1933 unter den Augen der Nationalsozialisten gebaute kleine evangelische Gotteshaus vor dem Verfall rettete. Denn in Himmighausen fanden sich innerhalb kurzer

Zeit couragierte Bürgerinnen und Bürger, die den Förderverein Kapelle am Berg gründeten und mit ehrenamtlichen Kräften die Instandsetzung des Gebäudes organisierten und vorantrieben.

So hatte Landrat Michael Stickeln bei dem nun gefeierten 90-jährigen runden Geburtstag allen Anlass, die Aktiven für ihren ehrenamtlichen Einsatz zu loben und ihnen zu danken. Hinter der Redewendung, die „Kirche im Dorf“ lassen, verberge sich Zurückhaltung und Bescheidenheit, sagte Stickeln. Und diese beiden Eigenschaften machten auch den Charme und die Aura dieser evangelischen Kapelle aus. „Denn in ihrer Bescheidenheit liegt ihr ganz besonderer Charakter inmitten dieser wirklich malerischen Natur.“

Auf der von ihm überreichten Urkunde ist folgendes vermerkt: „Die 1933 gebaute Kapelle am Berg ist ein strahlendes Beispiel für die intakte Dorfgemeinschaft in Himmighausen. Ich danke und

gratuiere allen Menschen, die diese umfangreiche Renovation möglich gemacht haben, zu ihrer beeindruckenden Gemeinschaftsleistung und wünsche Gottes Segen.“

Besonderen Dank sagte der Landrat der Vorsitzenden des Fördervereins, Angela Über. Sie hatte, gemeinsam mit ihrem 2017 verstorbenen Mann Ernst Heinrich Über, das Fundament für den Förderverein gelegt und die gemeinsam begonnene Arbeit mit ganzer Kraft weitergeführt. Aktuell zählt der Verein 45 Mitglieder.

Angela Über gab diesen Dank an das Leitungsteam weiter und dankte insbesondere den Sponsoren, ehrenamtlichen Helfern und der Küsterfamilie Zänger. Für diese berichtete die Konfirmandin Lena Weise-Emden von den Erzählungen ihres Großvaters Gerhard Zänger, in denen die Arbeiten an der Kapelle stets einen breiten Raum einnahmen. Bürgermeister Johannes Schlütz äußerte angesichts der enormen Eigenleistung an diesem ein-

zigartigen Gotteshaus den Wunsch, dass die bislang geleistete Arbeit dazu führe, dass eine große Gemeinde in zehn Jahren das 100-jährige Bestehen feiern könne.

Musikalisch wurde der von Pfarrer Volker Walle und Pastor Jürgen Bischoff geleitete ökumenische Gottesdienst wunderschön vom Organisten Dennis Pape sowie der jungen Cellistin Anastasia Tcaregorodtceva begleitet.



Das alte Foto zeigt die Kapelle in ihrem Urzustand. Gegen diese Armut wirkt das heutige Gotteshaus wie ein feudaler Palast.



Pfarrer Volker Walle (links) und Pastor Jürgen Bischoff (rechts) gestalten den Gottesdienst in der Kapelle. Dem Förderverein gratulieren unter anderem Bürgermeister Johannes Schlütz (Zweiter von links) und Landrat Michael Stickeln (Dritter von links) zu seiner vorbildlichen Arbeit für den Erhalt der Kapelle in Himmighausen.

Foto: Josef Köhne